

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 109 (1983)
Heft: 29

Illustration: [s.n.]
Autor: Stauber, Jules

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

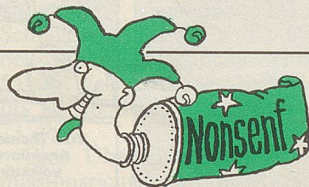
Stimmt's,

dass sich Ciba-Geigy zunächst bereit erklärt hatte, die Seveso-Abfälle ihrer Kollegialfirma Hoffmann-La Roche zu verbrennen, später aber dieses Angebot «aus politischen Gründen» zurückgezogen hat – weil man befürchtete, dass man über die Art der bisher im betreffenden Ofen verbrannten «Industrieabfälle» Auskunft geben müsste, was man nicht gerne getan hätte, da es sich dabei um beachtliche Mengen von Versuchstierkadavern handelt (also der Dioxinskandal durch einen Versuchstierskandal ergänzt worden wäre)?

Chemie-Spruch

Ach mach, dass sie nicht gefunden werden
hienieden auf Erden.
Lass sie ruhen,
die Fässer,
auf einer schönen Deponie,
es dankt herzlich
die Chemie.

Suchen Sie einen neuen Job?
Wollen Sie erfolgreich Ihre
Mitbewerber ausstechen?



Unsere elektronische Stichsäge mit Pendelhub für Holz- und Gipsköpfe hat sich tausendfach bewährt. Ausgerüstet mit Parallel- und Kreisschneider, eignet sich unser energiesparendes und deshalb umweltfreundliches Gerät auch zum Sägen an den Stühlen Ihrer Vorgesetzten.

Fordern Sie noch heute unverbindlich
unser umfangreiches Prospektmaterial an.

Hai & Weg
Postfach
84048 Zürsel

Kurz berichtet

spk – Bern. Wegen Nachtruhestörung hat ein Berner Ex-SVP-Grossrat 1981 einen 26jährigen erschossen. Das Strafmass für diesen Mord: Ein Jahr bedingt. Wer in Zukunft vom Gegröle eines Betrunknen (egal welcher Parteizugehörigkeit und welchen Alters) aus dem nachmittäglichen Schlaf gerissen wird, darf diesen abschiessen, ohne dafür hinter Gitter zu kommen. Wo kämen wir denn hin, wenn ein Menschenleben mehr gälte als Ruhe und Ordnung?

rpd – Zürich. Nachdem von der SRG ein drittes Programm für Radio DRS vorbereitet wurde, konnte der Bundesrat nicht umhin, dieses von SRG-Generaldirektor Leo Schürmann gewünschte Zusatzprogramm zu bewilligen. Da bereits für die beiden bisherigen DRS-Radioprogramme zu wenig Geld zur Verfügung steht, wird der SRG-Generaldirektor ein Jahr nach der Einführung des dritten Programmes eine weitere Erhöhung der bereits auf 1. Januar 1984 erhöhten Konzessionsgebühren verlangen müssen. Wenn SRG-Generaldirektor Leo Schürmann A sagt, muss der Bundesrat schliesslich auch B sagen!

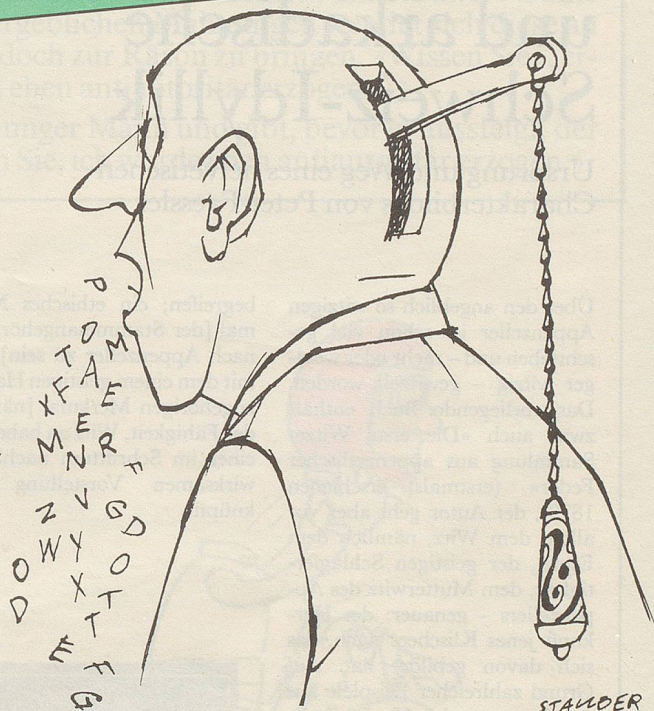
sda – Solothurn. Unlängst verbrachte die Solothurner Regierung auf Einladung der Kernkraftwerke Gösgen Däniken AG unbeschwerte Ferien in Spanien. 1977 schenkte das KKW Gösgen der Solothurner Kantonspolizei 7000 Franken «als nachträgliche Anerkennung für die überdurchschnittliche Beanspruchung der Beamten bei den Gösgen-Demonstrationen und die Unbill, welche deren Familien in dieser ausserordentlichen Zeit zu tragen hatten». Durch diese positive Zusammenarbeit von Wirtschaft und Politik erhofft sich der Kanton Solothurn weitere Industriensiedlungen in seinem wirtschaftsfreundlichen Klima. Eine detaillierte Liste über die Höhe der zu entrichtenden Gegenleistungen können solvente Interessenten gegen Beilegung eines Barschecks über sFr. 10000.– direkt bei der Solothurner Kantonskanzlei bestellen. Wer wertlose akademische Titel einer amerikanischen Pseudo-Universität kaufen möchte, kann dies über eine vom Kanton Solothurn lizenzierte und daseibst angegliederte Tochtergesellschaft dieser Universität tun.

Streiflicht

Finanzminister Willi Ritschard hat ein vertrauliches Papier zur Nowosti-Affäre kopiert. Inzwischen hat ihm der Bundesrat diese Indiskretion kollegial verziehen. Der Fall ist damit erledigt. Gegen jene Journalisten, die aus dem durchgeschickerten Papier in ihren Zeitungen zitiert haben, ist hingegen ein strafrechtliches Ermittlungsverfahren eingeleitet worden. Natürlich werden die Journalisten nach Abschluss dieser Verfahren nicht bestraft. Und weil Marcel H. Keiser genau die gleiche «Tat» begangen hatte, als er – ebenfalls via Indiskretion – über die Finanzmisere im EMD berichtet hat, wird man seine damalige Verurteilung rückgängig machen. Diese Voraussagen bedürfen keiner prophetischen Talente. Denn man weiss ja, dass hierzulande vor dem Gesetz jeder gleich ist!

Kleider-Spruch

Wer im Sommer schmachtet
und den Hut verachtet,
der darf sich nicht beklagen,
der Hitzschlag greift ihm
an den Kragen.
Und wer auf die Krawatte
nicht verzichtet,
der hat sich selbst gerichtet.
Auch den Kittel lass im Schrank,
er macht vor Wärme krank.
Nackt im Schuh geh mit den Füssen,
sie würden sicher es begrüssen.



Wetter

Wie oft schimpfen wir über das Wetter, besonders wenn es nicht unseren Vorstellungen entspricht. Was aber wäre, wenn die Menschen das Wetter machen könnten?

- Es gäbe gut schweizerisch einmal Kommissionen: kantonale, eidgenössische, nationalrätliche, ständerätliche.
- Es gäbe vielleicht sogar ein Wetter-Departement, ein statistisches Amt für das Wetter;
- im Militär eine Wetter-Abteilung.
- Es müsste eine internationale Wetter-Vereinbarung geschaffen werden;
- ebenso zwischen den Grossmächten ein Wetter-Gleichgewicht;
- ferner ein internationales Wetter-Schiedsgericht, nicht zu vergessen eine ständige UNO-Kommission für das Wetter.
- Die Industrie würde Wettermacher-Geräte produzieren, die Konkurrenz Wetterverhinderungs-Geräte.
- Der CIA und das KGB würden ein Netz von Wetter-spyonage aufziehen.
- Alle sprächen schliesslich nur noch vom Wetter – bis es keines mehr gäbe.
- Auch das wäre ein Ende der Menschheit.

● Im Sommer ist die Luft erhitzt,
weshalb der Homo sapiens schwitzt. ●